

Zurich, Generalagentur
Pascal Zurbriggen
Kantonsstrasse 13
3930 Visp
oberwallis@zurich.ch
027 948 00 10



ZURICH®

W

alliser

B

ote

Heute mit
Stellen- und Immobilienmarkt

ottostoffelag.ch



BADEWELTEN



SCHWIMMBAD

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 948 30 00 | Aboservice Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 20 001 Expl.



Wallis

Bauprojekt

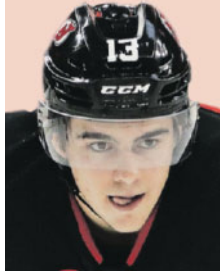
Die Stiftung Santa Rita (Bild: Präsident Herbert Schmidhalter) plant Alterswohnungen. | **Seite 2**



Wallis

Eine Gefahr?

Kantonsgeologe Raphaël Mayoraz über die starke Schneeschmelze, die nun einsetzt. | **Seite 11**



Sport

Rookie-Wahl

Wer wird Rookie des Jahres in der NHL? Vielleicht Nico Hirsch. Favoriten aber sind andere. | **Seite 15**

INHALT

Wallis	2 – 14
Traueranzeigen	12/13
Sport	15 – 18
Ausland	19/21
Schweiz	23
Wirtschaft/Börse	25
TV-Programme	24/26
Wohin man geht	27
Wetter	28

Saas-Fee | **GV der Saastal Bergbahnen schickt geplante AK-Erhöhung bachab**

Aufstand der Aktionäre

Es bleibt alles beim Alten: Die Aktionäre der Saastal Bergbahnen, welche fast ausnahmslos der gestrigen GV beiwohnten, wollen keinen Kapitalschnitt mit anschließender Aktienkapitalerhöhung. Der Antrag des Verwaltungsrates wurde mit 55 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt.

Dem folgenschweren Entscheid für die Destination ging eine rund vierstündige Generalversammlung voraus, an der es laut Informationen des WB ziemlich turbulent zu und her ging. Sämtliche Medien wurden Minuten vor Beginn der Versammlung vom Verwaltungsrat eingeladen. Nach der GV trat Verwaltungsratspräsident Pirmin Zurbriggen, sichtlich enttäuscht, vor die Journalisten. Dieser konnte nicht fassen, dass die GV zig Millionen Franken von potenziellen Investoren in den Wind schoss und erwägte in der Folge seinen Rücktritt. Er werde sich nächstens dazu outen.

Mit einer der Hauptgründe für Zurbriggens Scheitern war Mehrheitsaktionär Edmond Offermann. Dieser wollte bei der Kapitalerhöhung keine Drittinvestoren dulden, um so die Aktienmehrheit von 51 Prozent zu erlangen. Der entsprechende Antrag fand an der GV allerdings kein Gehör, womit sein geplantes Investment in Höhe von zwölf Millionen Franken gestorben ist. | **Seite 5**



Aufgebracht. Die Mehrheit der Aktionäre stellte sich gegen die Anträge des Verwaltungsrates. Sämtliche geplanten Investitionen der Saastal Bergbahnen sind damit auf Eis gelegt. FOTO WB

KOMMENTAR

Hammerschlag

Es war eine denkwürdige Generalversammlung, welche die Saastal Bergbahnen gestern abhielten. Anfang Woche rühmten CEO Rainer Flaig und Verwaltungsratspräsident Pirmin Zurbriggen im Gespräch mit dem WB noch die Transparenz ihrer Unternehmung. Gestern, als es um die Wurst ging, war davon nichts mehr zu spüren. Die zahlreich nach Saas-Fee angereisten Journalisten wurden Minuten vor Beginn der GV kurzerhand wieder ausgeladen – notabene ohne Begründung. Einmal mehr nährt das Wallis seine Negativ-Klischees und macht sich damit zum Gespött der Nation. Die Geschäftsspitze der Saastal Bergbahnen verlor mit ihrem Eigentümer jegliche Glaubwürdigkeit. Der Bumerang kam schnell zurück. Rund 40 Prozent der Aktionäre erteilten dem Verwaltungsrat keine Decharge. Und bekundeten damit unmissverständlich ihr Misstrauen; sei es gegenüber dem schöngefärbten Geschäftsbericht, dem überdimensionierten Hannigbahn-Projekt oder der intransparenten Aktienkapitalerhöhung. Aber auch Hauptaktionär Edmond Offermann konnte seine Position nicht glaubwürdig darlegen. Sein Antrag, keine Drittinvestoren bei der AK-Erhöhung mitmischen zu lassen, zeigte, dass es ihm weniger um das Wohl der Destination als um seine anvisierte Aktienmehrheit und damit den Verkauf seines Aktienpakets ging. Prompt kam es mit der Ablehnung der dringend notwendigen Aktienkapitalerhöhung zum Super-GAU. Für den ohnehin schon gebeutelten Tourismus ist das pures Gift und definitiv kein Hammerdeal. **Martin Kalbermatten**

Oberwallis | **Eröffnungsfeier des 670 Millionen Franken teuren Tunnels Eyholz**

Ein Meisterwerk der Technik



Feierlicher Moment. Martin Hutter (Chef des Amtes für Nationalstrassenbau), Jean-Bernard Duchoud (Vizedirektor des Bundesamts für Strassen), Staatsrat Jacques Melly, Jürg Röthlisberger (Direktor Bundesamt für Strassen) und Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten beim Durchschneiden des Bandes (von links).

Im Beisein von Jürg Röthlisberger, Direktor des Bundesamts für Strassen, sowie Staatsratspräsident Jacques Melly und Regierungsvizepräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten wurde gestern der Tunnel Eyholz offiziell eröffnet.

Der Tunnel ist Teil der Südumfahrung von Visp und mit 4,32 Kilometern gleichzeitig der längste Tunnel der Autobahn A9. Mit der Inbetriebnahme des Tunnels ist ein wichtiges Etappenziel der Vollen-dung der Autobahn im Oberwallis erreicht. Sein Ostportal befindet sich im Grosshüs in Eyholz, das Westportal im Staldbach. Er verbindet damit vom Visper Süden aus das Vispertal mit Eyholz und soll den Verkehrsfluss durch Visp wie durch Eyholz verbessern und die Wohnqualität der Region rund um die Autobahn fördern. Mit dem Tunnel Eyholz sind nun 15 der insgesamt 31 Kilometer Autobahn im Oberwallis erstellt. | **Seite 3**

auto-bei

DER OBERWALLISER
KLEINANZEIGER FÜR AUTOS

FINDEN STATT
SUCHEN



NEU AUF 1815.ch rfo.)))



UNTERWALLIS

Vertrauen in die Menschen

ICOGNE | Gabrielle Nanchen wurde 1971 als erste Walliserin in den Nationalrat gewählt. Jenes Jahr war das erste, in dem die Schweizer Frauen das aktive und passive Wahlrecht erhielten. Mit 28 Jahren war Gabrielle Nanchen die jüngste von elf Frauen, die in den Nationalrat gewählt worden sind. Nun hat sie ein neues Buch geschrieben. «Der Geschmack des anderen» heisst ihr Werk, mit dem sie den Menschen Hoffnungen machen will. «Ich habe Vertrauen in die Menschen», teilte sie dem «Nouvelliste» mit. Und dieses Vertrauen wolle sie nun in anderen Menschen stärken. Die Vernissage des Buches findet heute Samstag um 16.00 Uhr in der Liseuse in Sitten statt. Und am 19. Mai können interessierte Leser Gabrielle Nanchen in der Bibliothek St. Augustin in St-Maurice persönlich kennenlernen.

Mehr Logiernächte

SITTEN | Im letzten Jahr hat die Kantonshauptstadt die Logiernächte um 0,8 Prozent auf insgesamt 177 000 steigern können. In den Hotels wurden zwar weniger Gäste registriert, der Rückgang in der Hotellerie konnte aber durch mehr Camping-Gäste mehr als kompensiert werden. Die Campings sind für mehr als die Hälfte aller Logiernächte der Stadt Sitten verantwortlich.

Betrunkener Skifahrer

VERBIER | Am Mittwoch ist ein jurassischer Wanderer von einem Skifahrer an der Piste umgefahren und schwer verletzt worden. Das Unfallopfer musste mit dem Helikopter hospitalisiert werden. Die Partnerin des Verletzten behauptet nun, der Skifahrer aus dem englischsprachigen Raum sei stark betrunken gewesen und werde nun vom Ehepaar verklagt.

Das beste helle Ale der Welt

MARTINACH | Die Brauerei WhiteFrontier hat an den World Beer Awards 2017 teilgenommen. Ihr «FWT Citra Pale» ist dort als das beste helle Ale der Welt ausgezeichnet worden. Die World Beer Awards werden jedes Jahr durchgeführt, wo sich Brauereien aus aller Welt um die begehrten Titel messen. In 60 verschiedenen Kategorien werden die besten Biere erkoren. «Wir wollten unserem Bier im Zusammenhang mit dem Freeriden eine sportliche Note geben. Das scheint uns gelungen zu sein. Unser Bier hat eine leicht pulverige Textur wie unser Schnee», teilte Nicolas Roberti, Besitzer der Brauerei dem «Nouvelliste» mit. Die Kleinbrauerei verkauft rund 500 000 Flaschen pro Jahr.

Wohnen im Alter | Stiftung Santa Rita will das Angebot erweitern

Altersheim plant den Bau von Seniorenwohnungen

RIED-BRIG | Die Stiftung Santa Rita beabsichtigt den Bau von mehreren Seniorenwohnungen. Spätestens Ende Jahr will man einen Ideenwettbewerb lancieren.

Die Nachfrage nach Alterswohnungen mit Zugriff auf gewisse Pflege- und andere Dienstleistungen wird in Zukunft sicher zunehmen. Absolut gesehen wächst die Nachfrage nach altersgerechten Wohnungen deutlich stärker als für jedes andere Wohnsegment – auch stärker als für Alters- und Pflegeheime. Diese Altersgruppe macht bereits heute rund ein Fünftel der Bevölkerung aus, in 20 Jahren wird jeder vierte Einwohner über 65 Jahre alt sein. In den Gemeinden Ried-Brig und Termen sind von derzeit etwa 2900 Einwohnern 750 Personen über 60 Jahre alt.

«Der Stiftungsrat hat beschlossen, dass man die Wohnungen ohne Investoren bauen will. Auch die Gemeinden will man nicht mit ins Boot nehmen»

Urban Eyer, Heimleiter Santa Rita

Der Stiftungsrat des Alters- und Pflegeheims Santa Rita konnte laut Heimleiter Urban Eyer im Jahre 2017 das wichtige Projekt Wohnen im Alter 60+ mit einem Workshop gezielt vorantreiben. Der Stiftungsrat hat dem Projekt für den Bau von Seniorenwohnungen bereits im vergangenen Herbst zugestimmt. Wie Stiftungsratspräsident Herbert Schmidhalter am Donnerstag vor den rund 80 Mitstiftern ausführte, beabsichtigt man neben dem bereits bestehenden Heim in Ried-Brig den Bau von mehreren Wohnungen, vornehmlich 3½-Zimmer-Wohnungen. Insbesondere die direkte Anbindung an das bestehende Heim mit einem gleichzeitigen Angebot von verschiedenen Dienstleistungen (Hausdienst, Gastronomie, Unterhaltung, Pflege, Betreuung) soll laut Heimleiter Eyer zu positiven Synergien führen.

In der Zwischenzeit beschäftigt sich eine Projektgruppe unter der Leitung von Herbert Schmidhalter mit den notwendigen Vorarbeiten und Abklärungen. Gebaut werden sollen die Wohnungen südwestlich des jetzigen Altersheims am heutigen Standort des Parkplatzes. Derzeit laufen die Verhandlungen mit der Kirche/Pfarrei Ried-Brig für eine weitere Bodenabtretung. Bereits das seit 2005 bestehende Heim liegt auf Boden der Kirche/Pfarrei Ried-Brig. Für das geplante Projekt, Parkplätze und eine Gartenanlage benötigt man rund 3300 Quadratmeter zusätzliches Land.

«Die Stiftungsrat hat auch beschlossen, dass man die Wohnungen ohne Investoren bauen will. Auch die Gemeinden will man nicht mit ins Boot nehmen», fügt Eyer an. Es soll eine zweite Stiftung gegründet werden. Die jetzige Stiftung Santa Rita wird sich an deren Stiftungskapital beteiligen. Oberste Priorität, so Eyer, habe aber weiterhin der Betrieb des Alters- und Pflegeheims. Noch gilt es, viele Abklärungen zu treffen. Aber Eyer geht davon aus, dass man spätestens Ende Jahr einen Ideenwettbewerb lancieren können.

2017 eine Heimbelegung von 100 Prozent

An der Stifterversammlung des Alters- und Pflegeheims Santa Rita durften die Verantwortlichen ein erfolgreiches



Angebot erweitern. Stiftungsratspräsident Herbert Schmidhalter (rechts) und Heimleiter Urban Eyer orientierten an der Stifterversammlung über das Projekt Alterswohnungen.

FOTO ZVG

Geschäftsjahr 2017 präsentieren. Im Betriebsjahr 2017 wurden sieben neue Mitstifter aufgenommen.

Das Geschäftsjahr war durch eine permanente Vollbelegung der 65 Betten geprägt. Insgesamt kam man auf 22 650 Pflage tage. Das Durchschnittsalter belief sich auf 84,5 Jahre. 27 Bewohner kamen aus Ried-Brig, fünf aus Termen, drei aus den Mitstiftergemeinden Gondo und Eggerberg. 49 Heimbewohner kamen aus Nicht-Stiftergemeinden.

Einzig die Auslastung der Tagesbetreuung ist immer noch ungenügend. Bei den vier Tagesplätzen gibt es praktisch keine Nachfrage. «Lediglich an 10 Tagen wurde dieses Angebot von Heimbewohnern oder deren Angehörigen genutzt», sagt Heimleiter Eyer. Bei den Kurzaufenthaltsbetten führen die seit 2017 geltenden Richtlinien zu einem administrativen Mehraufwand.

Eines der preisgünstigsten Heime im Wallis

Der Heimleiter präsentierte die Jahresrechnung 2017. Auch im Geschäftsjahr 2017 widerspiegeln die finanziellen Kennzahlen ein gesundes und starkes Jahresergebnis. Der Cashflow konnte gegenüber den Vorjahren leicht erhöht werden. Er erlaubt es dem Betrieb, die Kapitalkosten und die neu anfallenden Investitionen selbst zu finanzieren sowie die Bauschulden über den Betrieb

zu amortisieren. Die zu Lasten der Heimbewohner verrechnete Tagespauschale von 105 Franken pro Tag ist nach wie vor eine der preisgünstigsten im ganzen Kanton Wallis.

Stiftungsratspräsident Herbert Schmidhalter erwähnte in seinen Ausführungen unter anderem die vom Stiftungsrat genehmigten Massnahmen zur Attraktivitätserhaltung der Arbeitsstellen im Santa Rita. So wurde der Arbeitgeberbeitrag im Rahmen der BVG-Versicherung erhöht mit gleichzeitig verbesserten Altersleistungen für die Arbeitnehmer. Weiter führt der neu abgeschlossene Vertrag bei der Unfallversicherung zu einer Reduktion der Arbeitnehmerbeiträge. Per Ende 2017 waren 78 Personen im Brigerberger Altersheim beschäftigt, was knapp 45 Vollzeitstellen entspricht.

Gemäss den Richtlinien des Departements für Gesundheit muss jedes Pflegeheim im Wallis über ein anerkanntes Zertifikat eines Qualitätssicherungssystems verfügen. Die Walliser Alters- und Pflegeheime haben sich für das Qualitätsmanagementsystem Qualivista entschieden. Das Santa Rita wurde am 14. November 2017 vom Auditor geprüft. «Die Ergebnisse bestätigen, dass das Altersheim Santa Rita auf dem richtigen Weg ist und die Mitarbeitenden einen sehr guten Job verrichten», lobt Eyer.

hbi

A9 | Tunnel Eyholz als länderübergreifendes Projekt

Vier Kilometer



Defilee. Nach dem Durchschneiden des Banners.

VISP | Beim Ostportal des Tunnels Eyholz fanden gestern die Feierlichkeiten zur offiziellen Eröffnung des Bauwerks statt. Staatsratspräsident Jacques Melly unterstrich die wirtschaftliche Bedeutung des 670 Millionen Franken teuren Bauwerks.

Ein lang ersehntes Stück Autobahn steht seit gestern für den Verkehr bereit. Von einem ganz grossen Projekt sprach Staatsratspräsident und Vorsteher des Departements für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU), Jacques Melly, anlässlich der Eröffnungsfeier. Er sei angesichts des fertig erstellten Bauwerks primär stolz: «Dies ist ein weiterer sehr wichtiger Teil des Gesamtprojekts.» Wobei er mit Gesamtprojekt die Autobahn im Wallis meinte.

Die technische Bauleistung bei der Erstellung eines solchen Tunnels sei enorm. Doch fordere die Mobilität nach



Meisterwerk. Martin Hutter, Chef des Walliser Verkehrsprojekts.

ngster Tunnel der A9 im Wallis offiziell dem Verkehr übergeben

ometer entlasten Visp und Eyholz



ands eskortierte die Kantonspolizei die Staatsratsmitglieder Jacques Melly und Esther Waeber-Kalbermatten sowie ASTRA-Direktor Jürg Röthlisberger im dunklen Wagen durch die neue Röhre in Richtung Visp.

FOTOS WB/ANDREA SOLTERMANN

Bauwerken wie diesem. Die Fertigstellung sei auch Ausdruck des kantonalen Zusammenhalts, liess sich Melly doch recht philosophisch aus und doppelte nach: «Der Zusammenhalt wird gestärkt durch gemeinschaftliche, solidarische Bemühungen, wie es der Bau solcher Tunnel erfordert.» Er lobte das gute Einvernehmen zwischen Bund und Kanton und spielte den Puck damit seinem Nachredner Jürg Röthlisberger, Direktor des Bundesamts für Strassen (ASTRA), zu.

Ausser im Pfnwald wird derzeit auf den A9-Baustellen gearbeitet
Man sei auch auf die Hilfe des Departements Leuthard angewiesen, um sich weiterzuentwickeln und die Autobahn zur Vollendung zu bringen. Was die Zeitachse der Arbeiten betrifft, so Melly lapidar: «Gut Ding will Weile haben.» Ausser im Pfnwald werde derzeit auf den restlichen Baustellen der Autobahn im Oberwallis überall gearbeitet. Er nannte die

imposante Zahl von 150 Millionen Franken, die jährlich investiert würden. Auf den Werktag heruntergerechnet macht das 750 000 Franken täglich.

Tunnel soll Eyholz wie Visp vom Durchgangsverkehr entlasten
«Der Tunnel ist ein Meisterwerk der Technik und bringt Brig-Glis und Visp noch näher zusammen», befand Martin Hutter, Chef des Amtes für Nationalstrassenbau. «Und er wird Eyholz wie Visp entlasten.» Er sprach von einer echten Herausforderung, was die Arbeiten im Tunnel betrifft. Die Technik entwickle sich konstant weiter, man müsse stets am Ball bleiben. «Die Krux liegt bei diesem grossen Gemeinschaftsprojekt im Detail», so Hutter weiter. Der Tunnel sei in seiner Art einer der modernsten überhaupt in Bezug auf Betriebs- und Sicherheitseinrichtung. Beispielsweise die Beleuchtung ist anders als in herkömmlichen Tunneln, da sie je nach Tageszeit

dem Auge des Betrachters angepasst werden kann. 3000 Leuchten sind es, die für das richtige Licht sorgen. Dank der neuartigen Leuchten lasse sich bis zu 50 Prozent Energie sparen, so Hutter weiter. Vor 20 Jahren begannen die ersten Erkundungen rund um das Gestein des nun eröffneten Bauwerks. 2008 begann man im Staldbach mit dem Vortrieb. Hutter: «Die Vortriebs- und Bauarbeiten erwiesen sich als äusserst anspruchsvoll und komplex.» Dies insbesondere durch die vielfältige Geologie und die unterirdischen Verzweigungen. Deshalb richtete Hutter einen speziellen Dank an die Mineure, die «jeden Tag ihren Fuss auf bisher unberührtes Terrain setzten». Die beiden Röhren waren im Dezember 2012 ausgebrochen.

Röthlisberger stellte vor allem zwei Punkte in den Vordergrund. Erstens wolle man die A9 so rasch als möglich und in Anstand fertigstellen: «Es wird damit viel Gutes getan für die

Region, die Schweiz und deren Zusammenhalt.» Dieser Tag zeige, dass sich der unermüdliche Einsatz für die Autobahn gelohnt habe. «Dieser Tunnel ist mehr als nur ein Loch im Berg. Er ist einer der modernsten Tunnel in der Schweiz.» Auch die Finanzierung weiterer Abschnitte sei gesichert, der Fertigstellung der Autobahn stehe zumindest finanziell nichts mehr im Wege. Röthlisberger lobte nach der Durchfahrt ausdrücklich die «wunderbare Infrastruktur».

Quintett durchschneidet das Band – Pfarrer Venetz gab den Segen

Nach den offiziellen Ansprachen führte die Musikgesellschaft des Walliser Polizeikorps die vorgängigen Redner mitsamt Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten und ASTRA-Vizedirektor Jean-Bernard Duchoud über die bisher unbefahrene Strasse beim Tunneleingang. An diesem Quintett lag es, das Band zu durchschnei-

den. Der Visper Pfarrer Pascal Venetz segnete das Bauwerk und konnte sich einen Spruch zur Dauer des Autobahnbaus nicht verkneifen. Nach der Eröffnungsfahrt im offiziellen Fahrzeug des Staatsrats ging es zum reichhaltigen Apéro.

Nächste Inbetriebnahme 2021/22
Auf 670 Millionen Franken beläuft sich der investierte Betrag für den Tunnel, wovon 70 Millionen auf die Betriebs- und Sicherheitsausrüstung entfallen. Der neue Tunnel wird gemeinsam mit dem Tunnel Visp die Visper Südumfahrung bilden. Die Einfahrt aus den Vispertälern in Richtung Brig-Glis wird durch den Einfahrtstunnel und die Verzweigung Süd im Tunnel sichergestellt. Durch den Ausfahrtstunnel in der Nordröhre kann der Verkehr in Richtung Sitten wahlweise nach Visp oder nach Süden in Richtung Vispertälern verkehren. Die nächste Inbetriebnahme wird 2021/2022 jene des Tunnels Visp sein.

zum



iser Amtes für Nationalstrassenbau.



Zusammenhalt. Jürg Röthlisberger, Direktor des Bundesamts für Strassen.



Voller Stolz. Jacques Melly, Präsident der Walliser Regierung.